

Bericht

über die

DRITTE GEMEINSAME DIENST-KONFERENZ

der AA in Deutschland

März 1983 in Darmstadt

BEKRÜSSUNGSREDE

Leonie, Nürnberg, Chairman der 3. GDK

Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich hier stehen darf, um Euch alle zu unserer Dritten Gemeinsamen Dienstkonferenz zu begrüßen. Ihr habt mich zum Chairman dieser Konferenz gewählt, ich spüre Verantwortung und Privileg zugleich, und einzig Euer Vertrauen gab mir den Mut, diesen Dienst zu übernehmen. Euer Vertrauen in mich, das oft grösser war als mein eigenes Selbstvertrauen, hat mich während des Jahres getragen und lässt mich hier und heute dankbar und zuversichtlich stehen, um mein Bestes zu geben und zu tun: um mit Euch zu teilen - Erfahrung, Kraft und Hoffnung.

Diese Gemeinsame Dienstkonferenz, in der die gesamte AA von Deutschland vertreten ist, - die Gruppen, die Intergruppen und der Hauptausschuß -, wurde eigens dafür geschaffen, damit wir miteinander teilen: unsere Erfahrung, Kraft und Hoffnung.

Teilen ist der Schlüssel zu unserer wunderbaren AA-Gemeinschaft. Als Menschen, die miteinander teilen, definieren wir uns in unserer Präambel. Was wir jedoch zutiefst miteinander teilen, lässt sich nicht in Sprache ausdrücken: zerstört werden und ein neues Ja zum Leben, zu uns selber und zum anderen wagen. In unserer AA-Sprache sagen wir: Wir teilen unsere Nüchternheit, um selbst nüchtern zu bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen. Das ist unser Hauptzweck, der uns hier zusammenführt, darin liegt unser Auftrag und unsere Legitimation für diese Gemeinsame Dienstkonferenz: gemeinsam, d.h. in Einigkeit Dienst zu tun für unsere Genesung und für die Genesung der Alkoholiker, die noch leiden.

Die Genesung des Einzelnen aber beruht auf der Einigkeit in AA, so sagt es unsere 1. Tradition, und alle anderen Traditionen unterstützen nur diese erste: AA durch Einigkeit am Leben zu erhalten für uns und für alle, die noch kommen werden.

"Die Einigkeit ist die wichtigste Eigenschaft, die unsere Gemeinschaft hat. Ohne Einigkeit hört das Herz von AA auf zu schlagen", das sind Bill's Worte.

Einigkeit war darum auch das Leitwort für unsere 1. GDK.

Wenn wir Rückschau halten, Inventur machen, so müssen wir uns fragen, was haben wir in zwei Jahren Konferenztätigkeit für diese Einigkeit getan?

Es kamen aus allen Dienstausschüssen viele Anregungen, Empfehlungen, Vorschläge; neue Kreise wurden gebildet von allen Ausschüssen, der Konferenzgedanke wurde weiter in die Gruppen getragen, und es entstanden neue Dienste.

An Aktivitäten hat es nicht gefehlt, auch die vielen Themenvorschläge, die ihren Niederschlag in einer vollen Tagesordnung finden, sind ein Beweis dafür,

Wie aber steht es um die Qualität?

Haben wir genug von uns selber gegeben für diese Einigkeit- und wurde, was wir versuchten zu geben, auch von anderen akzeptiert? Wir könnten für unsere Inventur das 12. Konzept für AA-Dienst von Bill hinzuziehen, wo es in den gemeinsamen Grundsätzen für die Konferenz heisst:

Die Gemeinsame Dienstkonferenz soll sich bei ihrer Arbeit vom Geist der Traditionen leiten lassen und sehr sorgfältig darüber wachen, dass die Konferenz niemals ein Herd wird für Großspürigkeit oder Macht; dass keines der Konferenzmitglieder jemals in eine Position gerät, in welcher es als unbefähigte Autorität über anderen steht; dass alle wichtigen Entscheidungen durch Diskussion, Wahl und - wann immer möglich - durch weitgehende Einmütigkeit erzielt werden; dass die Konferenz selbst - ebenso wie die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker, der sie dient - im Denken und im Handeln stets demokratisch bleiben wird.

Machen wir eine gründliche und furchtlose Inventur in unserem Innern, wie es unser 4. Schritt im AA-Programm sagt, und gehen wir in diesen Tagen noch ein paar Schritte weiter im Programm, so können wir diese Einigkeit erfahren - eine Einigkeit der Herzen, denn nur die Liebe kann einen und differenzieren und personalisieren.

Ich habe sie erfahren, ich bin eine Alkoholikerin.

Durch meine Krankheit wurde ich gezwungen und begnadigt, den Zugang zu finden zu meinem eigenen Herzen und zu Deinem und zu einem Herzen, grösser als wir selbst.

Durch diese spirituelle Erfahrung wurde ich befähigt, dieses neue Programm für mein Leben anzunehmen, ein Programm voller Paradoxien:

Aufgeben, um zu gewinnen

Machtlosigkeit annehmen, um Stärke zu erfahren

Grenzen akzeptieren, um frei zu werden

Nüchternheit teilen, um sie zu behalten

Was für mich als Einzelner wirkt, wirkt für uns als Gemeinschaft. Wenn ein Alkoholiker die Zwölf Schritte unseres Programms für sein persönliches Leben annimmt, hört seine Auflösung auf und die Einigkeit beginnt. Wenn diese Gemeinsame Dienstkonferenz aus der Spiritualität unseres Programms heraus arbeitet, werden wir Dienst tun für die Einigkeit.

Jeder Dialog lässt sich spannen und entspannen. Spannen, weil ich 1. die Gültigkeit meiner Wahrheit nicht jedem anderen einsichtig machen kann, und 2., weil aus der Gültigkeit meiner Wahrheit nicht die Pflicht des anderen folgt, meinem Ausdruck zuzustimmen; und entspannen, weil wir über die Getrenntheit und über die Unzulänglichkeit unserer Sprachen eine tiefere Eintracht stellen dürfen: wir sitzen alle in einem Boot - oder wie mein AA-Freund Kurt sagt: "Ich bin ein Kranker unter Kranken". So fanden wir eine neue Sprache, die Sprache des Herzens, und wir fanden einen neuen Dienst: Sponsorschaft.

"Sponsorschaft - Pate und Schützling" ist das Leitwort unserer 3. GDK. Über Sponsorschaft zu sprechen fällt mir ebenso schwer, wie über Liebe zu sprechen; vielleicht, weil sie etwas mit der Liebe gemein hat, sie wird nicht im Wort sondern in der Tat sichtbar. "Ich höre, was Du sagst, lass mich sehen, was Du tust", so steht es in einem alten Informationsheft. Zur Sponsorschaft gehören zwei: Einer, der zu geben, und einer, der zu empfangen bereit ist, im Wechselspiel der Rollen. Ich habe eine Erfahrung gemacht als Pate und Schützling. Mein alter Sponsor hat mir geholfen bei meinen ersten Schritten auf dem neuen AA-Lebensweg. Er brachte mir Wohlwollen, Annahme, Verständnis und Geduld entgegen. Er war mir Vorbild und

glaubwürdiger Zeuge, dass ein Leben im AA-Programm Nüchternheit und neue Sinnfülle geben kann. Er fühlte sich verantwortlich für mich, und ich habe ihm vertraut. Er hat mich wachsen und werden lassen, er hat mich ermutigt und bestätigt zum Dienst in AA. Er war mein Pate, der mich aufgerufen und ermuntert hat, das dienende Amt des Delegierten anzunehmen. In den letzten Monaten vor seinem Tode wechselten wir oftmals die Rollen; auch ich hatte Verantwortung übernommen.

Sponsorschaft ist Dienst, aber auch eine Haltung. Sponsorschaft ist: ich bin verantwortlich, und ich vertraue Dir. Das Leitwort unserer 3. GDK ruft uns auf zu der Verantwortlichkeit des Paten wie zu dem Vertrauen des Schützlings.

Ich hoffe und wünsche, dass wir, "geistig erwacht", diesen AA-Geist in die Konferenz tragen, damit sie Gewinn und Segen bringt, für jeden einzelnen von uns, unsere Gruppen und unsere AA-Gemeinschaft, der wir dienen. Ich empfehle diese Konferenz der Sorge Gottes an, wie ich ihn verstehe. Gebe er, dass wir in Verantwortlichkeit, in Vertrauen und in Liebe miteinander teilen, eingedenk unseres Vermächtnisses: To serve is to live - Dienst tun heißt leben!

-.--.-.-.-

BERICHT DES SACHBEARBEITERS GSO, MANFRED, HANNOVER, VOM WEIT-DIENST TREFFEN IN MEXIKO UND VOM ZWEITEN EUROPÄISCHEN DIENST-TREFFEN IN FRANKFURT

DIENEN HEISST LEBEN
(To serve is to live)

Dieser Bericht wird weitgehend das weitergeben, was ich einerseits auf dem Welt-Dienst Treffen und andererseits auf dem Europäischen Dienst-Treffen empfangen habe. Er ist in diesem Sinne für mich eine erneute Übung, mein Ego zurücktreten zu lassen, damit der Sache mehr gedient wird. Da ich, wie einige von Euch vielleicht schon einmal bemerkten, damit besondere Schwierigkeiten habe, ist es gut, diesem Punkt besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Von den vielen unerwarteten Geschenken, die mir der Dienst in AA bisher schon bescherte, will ich hier und heute nicht sprechen, sondern meinen Bericht unter Tradition 5 und Schritt 12 stellen:

"Die AA-Botschaft zu Alkoholikern zu bringen, die noch leiden". Das war nämlich das Thema des 7. Welt-Dienst Treffens. Und ein wesentlicher Sinn unserer Konferenz, "das Teilen von Erfahrungen im Dienst", war auch das Thema des Europäischen Dienst-Treffens. Lasst mich gleich mit dem Zitieren - oder auch Teilen - der Erfahrungen beginnen:

Phyllis Masback vom GSO New York (zuständig für Übersee):
 "Als ich das erste Mal zu AA kam, war ich betroffen von der Vielzahl der Gegensätze in unserem Programm. Im Kern wurde mir gesagt, ich solle aufgeben, um zu gewinnen
 meine Schwächen akzeptieren, um meine Stärken kennenzulernen
 Beschränkungen zustimmen, um Freiheit zu gewinnen
 meine Nüchternheit teilen, um sie zu erhalten

Unser Drittes Vermächtnis (Dienst) verkörpert alle diese Gegensätze. Was für mich als Mitglied gilt, gilt für uns als Gemeinschaft. Wir sehen, dass unser Programm sich wirklich verstärkt, wenn wir zusammen arbeiten und wir erfahren, dass "wir" tun können, was "ich" nicht tun kann.

In unserer Gemeinschaft sind wir (im Gegensatz zu anderen) nur mit der Einzahl von Zielen gesegnet - wir tragen einfach die Botschaft weiter. Wir tun dieses von Mensch zu Mensch durch Sponsorschaft und in weiterem Staffeln, in nationalen Konferenzen und Treffen. Wir tragen sie international weiter durch Welt-Dienst-Treffen, und neuerdings auch durch regionale oder zwischenzeitliche Treffen.

So, wie wir von Mensch zu Mensch sponsoren, so können wir es auch von Land zu Land tun. Wir haben doch gesehen, dass AA sehr gut verpflanzt werden kann. Der Same, der zunächst in Nord-Amerika gesät wurde, blüht jetzt in Süd-Amerika, Afrika, Australien und Neu-Seeland, in Indien, auf den Britischen Inseln und auf dem Europäischen Kontinent, wo wir uns heute treffen. Vielleicht werden wir eines Tages den Eisernen Vorhang durchdringen können.

Die fünf Tage des Welt-Dienst Treffens in Mexiko, die wir dort zusammen erleben durften, sind im einzelnen im Schlussbericht beschrieben, jedoch der Geist und der Kern des Treffens sind in unseren Herzen, die wir die

gemeinsame Erfahrung teilen. Wir waren dort und sind es hier Teil einer Entwicklung, einer Entwicklung, die ein Gruppengewissen erwachsen lässt. Darum ist das, was wir wirklich zu teilen haben, viel mehr als ein Tatsachenbericht, und wir, wenn wir unseren "höheren Ruf zum Dienst" vernommen haben, werden imstande sein, diese Worte in Handeln umzusetzen. In der Tat, trotz allem gibt es noch sehr viel zu tun, und wir sind doch schon ein gutes Stück des Weges gegangen. Wirklich, Bills Vision entfaltet sich stetig, und vielleicht freut sich Bill und lächelt ob unseres Fortschritts."

Soweit Phyllis aus New York.

Das 7. Welt-Dienst Treffen von AA fand in San Juan del Rio in Mexiko vom 14. - 17. Oktober 1982 statt. Vier Tage waren mit harter Arbeit gefüllt und beständigem Erfahrungsaustausch über das Thema: "Die AA-Botschaft weitertragen". Delegierte aus 25 Ländern trafen sich in dem wunderschönen Hotel La Mansion, jedoch gab es kaum Zeit für Muße. Der strenge Plan machte auch Sonnenbäder zu einem seltenen Vergnügen.

Zum ersten Male wurde Simultan-Übersetzung benutzt (Spanisch/Englisch) bei einem Welt-Dienst Treffen, und es wurde allgemein als ausserordentlich hilfreich für die Delegierten aus Latein-Amerika empfunden. In jeder Situation wurde das "Verständigungs-Loch" durch die Sprache des Herzens überbrückt. Die Tage waren angefüllt mit Komitee-Treffen, Berichten, Service-Highlights, Arbeitskreisen, Presentations (Referaten), durchsetzt von Kaffeepausen, Abendessen und Sharing-Sessions.

Die meisten Mitglieder des Treffens stimmten darin überein, dass die Wirkung eines weltweiten Erfahrungsaustausches von unschätzbarem Wert sei. Es war offensichtlich, dass AA in Ländern mit sich entwickelnden Strukturen beständig grössten Gewinn aus der Erfahrung der weiter gewachsenen Strukturen zieht. Es war ebenso offensichtlich, wie viele Länder doch von den anderen lernen, indem sie Erfahrungen über Dienst-Probleme und deren Lösungen austauschen.

Lasst mich gleich etwas herausgreifen, was mich persönlich sehr bewegt hat: Zitat, sinngemäss übersetzt, also nicht wörtlich:

"Die zwölf Konzepte (Leitideen von Bill W. persönlich für den Dienst von AA in der ganzen Welt) fördern die Abhängigkeit von einer Macht, man könnte auch sagen, den Gehorsam gegenüber einer Macht, die über aller menschlichen Macht steht, indem sie Prinzipien vor Personen, ja, auch Persönlichkeiten setzen. Sie sorgen für Demut, indem sie andere vor uns selbst setzen. Die Konzepte sind unsere Freiheit zum Dienen, und der Dienst versorgt uns mit Freiheit. Die Konzepte erinnern und immer wieder, dass wir nur betraute Diener sind. Wir können in Ruhe, ehrlich und mit offenen Sinnen Ideen zuhören, die sich von den unsrigen unterscheiden. Wenn wir im richtigen Geiste miteinander partizipieren, wird Gott sich in und durch das Gruppengewissen zum Ausdruck bringen."

Die Botschaft weitertragen bedeutet auch Öffentlichkeitsarbeit, und das nicht zuletzt. Stan Cameron, der Delegierte aus USA/Canada meint dazu: "Es gibt kaum Zweifel, dass das Blaue Buch, unser Basistext, tatsächlich unser erstes Stück Öffentlichkeitsarbeit war. Statistisch, wenn wir von USA und Canada sprechen, denken wir, dass ungefähr ein Drittel aller neuen Menschen, die wir in AA sehen, zu uns durch unsere nichtalkoholischen Freunde empfohlen wurden.

Unser Mitbegründer Bill W. sagte, dass wir dankbar sind für unsere nicht-alkoholischen Freunde, denn wenn sie unsere Sache dort nicht vertreten hätten,

wo wir keinen Zutritt haben, könnte unsere Gemeinschaft niemals das sein, was sie heute ist. Daraus folgt, dass die Schlüsse für Öffentlichkeitsarbeit auf den bewährten Prinzipien der Zusammenarbeit, nicht der Verquickung, und dass die Beziehungen zur Öffentlichkeit sich stärker auf die Kraft der Anziehung als auf den gezielten Verkauf stützen.

Bei der Beantwortung von Anfragen und dem Versuch, Missverständnisse klären zu helfen, habe ich es hilfreich gefunden, die Tatsache herauszustellen, dass die Professionellen und andere Dritte, die mit dem Alkoholiker arbeiten, den Wert von AA als einer möglichen Unterstützungsquelle nicht erkennen können, bis sie Informationen erhalten über unser Genesungsprogramm.

Professionelle und andere, die mit Alkoholismus zu tun haben, sind die ÖFFENTLICHKEIT, die Informationen benötigt. Wir dürfen nicht vergessen, dass die noch lebendigen Alkoholiker auch Teil dieser Öffentlichkeit sind. Wenn wir keine Informationen zugänglich machen, werden diese Alkoholiker vielleicht niemals wissen, ob sie das überhaupt haben wollen, was wir haben. Unsere Verantwortung besteht darin, dafür zu sorgen, dass diese wissen, was es ist, wo es ist, und dass es an ihnen liegt, danach zu fragen.

Ich glaube nicht, dass es wichtig ist, wer und von wo unsere Botschaft für die Öffentlichkeit weitergegeben wird, ob das nun durch Regionen, zentrale Büros, Intergruppen oder Gruppen geschieht. Wichtig ist, dass es eine Form gibt, und dass die Botschaft in einer anziehenden Art und Weise weitergegeben wird.

Lasst mich nun einige Ergebnisse und Empfehlungen aus den Komitees und Arbeitskreisen berichten:

1. Das Thema des nächsten Welt-Dienst-Treffens:

"DAS WELT-DIENST-TREFFEN MACHT INVENTUR"

Themen für Referate (Presentations)

- Die Wichtigkeit der Rotation in allen Bereichen des Dienstes
- Zurück zur Basis
- Kommunikation durch Literatur
- Die Rolle des Stellvertreters
- Genesung durch Dienst

Arbeitskreise sollten gehalten werden über:

- Die Beziehungen von AA zu Medizinern und Behandlungszentren
- Anziehung versus Promotoren (Werbung)
- Geld, Besitz und Prestige
- Sponsorschaft im Dienst

2. Literatur

Nach ausgiebiger Diskussion über Schwierigkeiten im Zusammenhang mit AA-konferenzgeprüfter Literatur kam das Komitee zu der Erkenntnis, dass Länder, die nur AA-Literatur verkaufen, wenig oder keine Schwierigkeiten verzeichnen. Länder, die mehr (also mehr Fremdliteratur als AA-Literatur) nicht-AA-Literatur verkaufen, haben Schwierigkeiten.

Das Komitee schlägt vor, dass die AA-Mitglieder über den Unterschied informiert werden sollten, dass AA-Literatur den Blickwinkel von AA als Ganzes wiedergibt, nicht konferenzgeprüfte Literatur ist nur die Ansicht einzelner Personen und nicht des gemeinschaftlichen AA-Gewissens.

Dazu lasst mich gleich auf Ereignisse des 2. Europäischen Dienst-Treffens hinweisen, auf dem ich wegen der lebendigen Diskussion in unserem Land zu diesem Thema die Frage erneut angesprochen habe.

Die Frage des Verkaufs von nicht-AA-Literatur wurde angesprochen. Nur zwei Mitglieder des Literatur-Komitees erklärten, dass ihre Länder nicht sogenannte Fremdliteratur verkaufen. Die übrigen Länder verkaufen alle auch andere als AA-konferenzgepflegte Literatur. In der Vollversammlung wurde dieser Passus erneut diskutiert und Phyllis, New York, hob den Punkt aus den entsprechenden Literatur-Richtlinien hervor, in dem betont wird, dass der Begriff "Konferenzgeprüft" nicht die "Konferenz-Ablehnung" irgendwelchen anderen Materials über AA bedeutet, das aus anderen Quellen stammt, und das jede Gruppe in dieser wie in anderen Fragen völlig selbstständig sei. Das Komitee des Welt-Dienst Treffens (Literatur) fühlte, dass manchmal die amerikanische Literatur zu "amerikanisch" sei, um den speziellen Bedürfnissen anderer Länder zu entsprechen. In solchen Fällen kann selbstverständlich bei Übersetzung AA World Services Inc., New York, um die Erlaubnis zur entsprechenden Anpassung gebeten werden. Übrigens haben einige englisch sprechende Delegierte berichtet, dass die amerikanische Literatur dort erst einmal in vernünftiges Englisch übersetzt wurde.

3. Das 8. Welt-Dienst Treffen findet vom 21. - 25.10.1984 in New York statt.

4. Aus dem Komitee "Arbeit mit anderen"
 Bezüglich der Schwierigkeiten mit Mitgliedern, die auf dem Gebiet des Alkoholismus hauptberuflich tätig sind, herrschte Übereinstimmung, dass die Lösungen durch Miteinandersprechen erreicht werden. Es wurde vorgeschlagen, dass sich gut informierte AA-Mitglieder mit der Verwaltung und den Mitarbeitern der betreffenden Organisation treffen, um die Schwierigkeiten zu analysieren, und vielleicht beginnt das betreffende AA-Mitglied aus diesem Bereich zu verstehen. Es wurde Geduld bezüglich AAs empfohlen, die in diesem Bereich arbeiten und Fehler machen. Diejenigen aus AA, die "zwei Hüte tragen", benötigen Erkenntnis darüber, dass sie mit den Schritten und Traditionen zurechtkommen müssen, indem sie ein klares Verständnis über den Unterschied haben, wann sie als AA-Mitglied tätig sind und wann als Mitarbeiter oder Therapeut im Bereich des Alkoholismus.

Es bestand Übereinstimmung, dass AA-Mitglieder, die beruflich in diesem Bereich arbeiten, nicht diskriminiert werden sollten, wenn es um Dienste in Gruppen und Dienstbüros geht.

5. In dem allgemeinen Erfahrungsaustausch wurde auch über das Welt-Treffen 1985 in Montreal gesprochen. Insbesondere von Bob Pearson wurde betont, dass Reservierungen ausschließlich über GSO New York laufen sollen (nicht über ein Reisebüro z.B.). Jedoch werden z.Zt. noch keine Reservierungen angenommen. Wir werden Euch weitere Details nach Erhalt aus New York über unsere Kommunikationsmöglichkeiten weitergeben.

6. Berichte aus einzelnen Ländern vom 2. Europäischen Dienst-Treffen, das übrigens erst kürzlich vom 18.-20.2.1983 in Frankfurt/Main stattfand.

a) Polen

Literatur-Komitee:

Schwierigkeiten wurden aus Polen berichtet wegen der Zensur, dem mangelnden Papier und der Unmöglichkeit, gedrucktes Material aus dem Land zu schicken, nachdem es übersetzt ist, um z.B. die Genehmigung von World Services Inc. zu erreichen. Hilfsangebote kamen von allen Seiten, einschließlich des Vorschlags, dass jeder nationale Hauptaussschuss um finanzielle Unterstützung Polens ersucht werden kann. Die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen dem GSO New York und einem polnischen antlichen Institut für Psychiatrie und Neurologie in Warschau, das unseren dortigen Freunden sehr unterstützend zur Seite steht, könnten geprüft werden.

In der Vollversammlung des 2. Europäischen Dienst-Treffens haben sich die Delegierten aus Belgien entschlossen, ihrem Land die Finanzierung des "Blauen Buches" für unsere polnischen Freunde vorzuschlagen. Darüber hinaus wurden Ryszard mit einer Beteiligung des Fahrpreises in Zloty die Kosten der Reise erstattet, die er zunächst aus eigener Tasche vorlegte hatte. Wir aus Deutschland haben uns entschlossen, Euch bzw. dem Hauptausschuss die Erstattung der polnischen Delegiertengebühr an die englische AA vorzuschlagen, da die Engländer bis jetzt - wie die Amerikaner bei dem Welt-Dienst Treffen -den Löwenanteil an den Kosten dieses internationalen Treffens tragen. Als einzelne Aktivität kann ich Euch mit Freude berichten, dass eine Gruppe in Hannover z.Zt. diskutiert, inwieweit ein AA-Mitglied aus Polen eingeladen werden kann, um unsere gewachsene Struktur in Deutschland kennenzulernen. Für mich ist das alles eine sehr bewegende Art des 12. Schrittes, die ich aus tiefer Seele und von ganzem Herzen Eurer Fürsorge empfehlen möchte.

b) Dänemark

Dänemark ist noch in den sehr frühen Stadien der Übersetzung von Literatur mit Mangel an Übersetzern und finanziellen Problemen bezüglich des Drucks. Als Ergebnis des dortigen Berichtes entschlossen sich die Skandinavischen Länder zu einem Treffen vom 1.-3. Juli 1983 in Kopenhagen mit offenen Veranstaltungen inkl. Al-Anon usw.
 Das aktuelle Bild in Dänemark zeigt ein frisch errichtetes Dienstbüro seit August letzten Jahres. Es gibt vier lebendige Gruppen in Kopenhagen, eine neue in Aarhus, eine in Aalborg, eine in Helsingør und eine Gruppe südlich der Grenze in Aabenraa.

Unsere norddeutschen Delegierten hatten auf einer ihrer letzten regionalen Treffen auch Gelegenheit, von lebendiger Hilfe auch über die deutsch-dänische Grenze hinweg durch unsere Freunde in Schleswig-Holstein zu erfahren.

Lasst mich zum Ende aus dem Arbeitskreis "Die Zwölf Konzepte" berichten. Konzept 3 wurde diskutiert. Es lautet: Um wirksame Führerschaft in AA zu ermöglichen, sollten wir jedes Element von AA, die Konferenz, den Hauptausschuss und deren Dienste, Mitarbeiter und Teams, Komitees usw. mit einem traditionellen "Recht der Entscheidung" ausstatten.

"Unsere betrauten Diener benötigen ein Recht auf Entscheidung. Sie müssen davon Gebrauch machen, d.h. es auch ausüben und dazu vertrauenswürdig sein. Das "Recht auf Entscheidung" ist wirksam, denn es wird durch die letzte Verantwortung bzw. Autorität (die in Konzept 1 als bei dem gemeinschaftlichen Gewissen der gesamten Gemeinschaft liegend erkannt wird) ausgeglichen. Das Dritte Konzept mit seinem "Recht auf Entscheidung" bedeutet spirituelles Vertrauen. Ohne das "Recht auf Entscheidung" ist ein betrauter Diener gerade noch ein Nachrichtenbote. Das "Recht auf Entscheidung" beinhaltet aber auch Verantwortlichkeit. Konzept Nr. 3 ruft die zweite Tradition ins Leben. Da die Gruppen die letzte Autorität darstellen, sollten wir keine Furcht vor Entscheidungen haben, wenn wir im richtigen Geiste miteinander partizipieren. Bill schreibt dazu: Wenn wir Fehler machen, können diese korrigiert werden. Bill schreibt dazu: Wenn wir Fehler machen, können diese korrigiert werden. Entscheidungen fällen ist notwendig für unsere Arbeit. Es ist der Geist aller Dinge, der sichtbar sein sollte, nicht der Buchstabe des Gesetzes. Unser gesamtes AA-Programm ruht auf dem Gedanken des Vertrauens. Wir vertrauen Gott, wir vertrauen AA, und wir vertrauen einander. Darum können wir nicht anders, als auch unseren Führern im Dienst zu vertrauen. Das Recht auf Entscheidung bietet ihnen die praktische Handhabe, durch die sie handeln und führen können. Es ist das Symbol unseres ausdrücklichen Vertrauens. Soweit Bill W. Bill schrieb das sicher nicht, um seine eigene Position in AA zu stärken. Die war niemals umstritten. Ganz im Gegenteil, ich glaube,

1. Zusammensetzung des Konferenz-Ausschusses,
2. Selbstverständnis der GDK,
3. Abschlussbericht der GDK,
4. Erstellen der Tagesordnung,
5. Möglicherweise erforderliche Geschäftsordnung der GDK.

TOP 3 b) WAHL DES CHAIRMAN GDK

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt der GDK, eine(n) Delegierte(n) als Chairman zu wählen, der letztmalig teilnimmt, und einen Delegierten als stellvertretenden Chairman, der auf jeden Fall noch ein weiteres Mal teilnehmen kann.

Die Delegierten waren sich einig, dass ein entsprechender Hinweis in der Anwesenheitsliste hilfreich ist (z.B. Ersatzdelegierter, 1. Jahr, 2. Jahr, 3. Jahr).

Für die nächste Tagesordnung wird der TOP WÄHLBARKEIT VON HA-MITGLIEDERN FÜR DIE GDK vorgeschlagen.

TOP 4 - GEMEINSAMES DIENSTBÜRO - GESCHÄFTSFÜHRERBEREICH E.V.

Die Frage der Unterstützung der Konferenz-Sekretärin für das Gemeinsame Dienstbüro wurde aufgeworfen. Dabei wurden die Möglichkeiten der Abgrenzung des Geschäftsbetriebes (Literaturversand etc.) vom Gemeinsamen Dienstbüro (Konferenz, Anfragen aus der Öffentlichkeit etc.) diskutiert. Die Möglichkeit, das bestehende Team in München zu verstärken, das die Sekretärin des Gemeinsamen Dienstbüros berät und unterstützt, sollte geprüft werden. Eine regionale Beteiligung erscheint sinnvoll. Dieser TOP soll in der nächsten GDK weiterverfolgt werden.

TOP 5 - DEFINITION VON AA-VERANSTALTUNGEN (EINSCHREIBGEBÜHR)

Die Notwendigkeit einer Einschreibgebühr bei den deutschsprachigen Länder-treffen wurde übereinstimmend bestätigt. Das Prinzip der Kostendeckung sollte grundsätzlich beachtet werden. Der DA Grundsatzfragen ist der Ansicht, dass in entsprechend ausgeschrieben Meetings wie folgt gesammelt werden kann: Öffentliches Informationsmeeting: keine Hutsammlung
Geschlossenes Meeting: Hutsammlung
Offenes Meeting: Hutsammlung.

TOP 6 - AUSSTELLEN VON BESCHEINIGUNGEN

Das Thema wurde unter Austausch von Erfahrungen mit dem DA Öffentlichkeitsarbeit diskutiert. Einige Delegierte haben von der Erfahrung berichtet, dass entsprechende Anfragen durch persönlichen Einsatz von AA-Mitgliedern oder Sponsoren bei dem Arbeitgeber oder der betreffenden Institution geklärt werden konnten.
Der DA Grundsatzfragen ist jedoch der Ansicht, dass dieses Thema auf der nächsten GDK mit Vorrang behandelt werden sollte.

Zum Abschluss wurde als Chairman des DA Grundsatzfragen der 4. GDK Annegret, Essen, mit Mehrheit gewählt.

Günter, Stade, wurde zum stellvertretenden Sprecher gewählt.

Teilnehmerliste:

Horst, Leer, Sprecher
Friedhelm, Dortmund
Paula, Hanau
Werner, Kornwestheim
Fritz, Wildeshausen
Annegret, Essen
Bernhard, Augsburg
Christoph, Ingolstadt
Reinhard, Gelsenkirchen
Werner, Hannover
Günter, Stade
Anneleen, Berlin
Bernd, Steinfurt
Manfred, Hannover
Rolf, Berlin
Friedrich, Bremen
Theo, Kempten
Pieter, Dormagen
Konni, Grönenbach
Heribert, Gast aus Österreich

Abstimmung in der Vollversammlung am 27.3.1983:

76 Stimmberechtigte sind anwesend. Horst, Leer, verliest das Protokoll.

Wer ist dafür, dass TOP 5 - DEFINITION VON AA-VERANSTALTUNGEN (EINSCHREIBGEBÜHR) so stehenbleibt, wie er formuliert ist.

Abstimmung: 49 : 22 : 5

Das Protokoll wird genehmigt mit 62 : 6 : 8

Teilnehmer:

- Theo, Koblenz
- Gottfried, Hockenheim
- Eberhard, Berlin
- Dieter, Rastatt
- Gerd, Eutin
- Inge, Espenborg
- Kurt, Muhlheim
- Kurt, Bad-Reichenhall
- Ingeborg, Berlin
- Max, Nürnberg
- Ali, Heidelberg
- Harald, Frankfurt
- Klaus, Berlin
- Horst, Bielefeld
- Wolfgang, Hamburg
- Trientje, Bremerhaven
- Fred, Bad Herrrenalb
- Werner, ~~Dinslaken-Kr.~~

- NA IG Mitte
- AA IG Süd
- AA IG Berlin
- AA IG Süd
- AA IG Nord
- AA IG Nord
- AA IG West
- AA IG Süd
- AA IG Berlin
- AA IG Süd
- AA IG Süd
- AA IG Mitte
- NA IG Berlin
- AA IG West
- AA IG Nord
- AA IG Süd
- AA IG West

Finanzprüferin des EV

2. Vorsitzender des EV

- kein Geld für Wohnungsbeschaffungen,
 - kein Geld für Arbeitsbeschaffung,
 - kein Geld für ein "warmes Essen",
 - kein Geld für Gruppenvergügen, Ausflüge, Geburtstagsdinners.
- Wer dies will, sollte es selbst bezahlen, "trocken" sollte es möglich sein.

DIE EINZIGE EINNAHMEQUELLE DER GRUPPE IST DER HUT.

Die Gruppen sind bei aller Selbstständigkeit nur Verwalter des Geldes, es gehört AA als Ganzes. Das Prinzip der "gemeinsamen Besitzlosigkeit" ist Schutz und Verantwortung zugleich.

Der DA kommt zu der Überzeugung, daß Rücklagen beim EV für bestehende Arbeits-, Miet- und ähnliche Verträge gebildet werden müssen.

TOP 4 - Die Finanzierung des Blauen Buches, daß in der neuen Auflage anstatt bisher ca. 300, jetzt 600 Seiten umfaßt, erfolgt zum Teil durch zusätzliche Spenden der Gruppen, sowie eine 50 %ige Rücklage aller übrigen Spendenaufkommen 1981/82.

Der Kalkulationspreis von 25,- DM ist gerechtfertigt.

- Dr. Lechler, Anonymität und den Sonderdruck IV, O34
- Hauptausschuß überprüft werden.

TOP 1 - Die Gebühr entspricht dem Beschluß der GDK und hat auch für die nächste GDK Gültigkeit.

Jede Veranstaltung soll kostendeckend geplant werden. Einschreibgebühren werden als eine Möglichkeit auch für regionale Treffen empfohlen.

Abstimmung: einstimmig

TOP 2 - Alle Fragen aus den Reihen des Ausschusses hinsichtlich einzelner Bilanzpositionen wurden ausreichend beantwortet.

Dem EV wird für die Geschäftsführung und frühzeitige Vorlage des Jahresabschlusses und Etat 1983 gedankt.

Es wird empfohlen, daß der Hauptausschuß Honorare und Pauschalen hinsichtlich der 8. Tradition überprüft.

TOP 3 - Um allen Gruppen einen Überblick über den Finanzbedarf und den Geldbedarf zu bieten, fügen wir das Schaubild der Finanzübersicht 1983 mit entsprechenden Erläuterungen dem Protokoll bei.

Ergänzt werden diese Erläuterungen durch eine Aufzählung wieviel Mitarbeiter, Sachgebiete und Sachbearbeiter zur Zeit für AA tätig sind.

Der DA fügt außerdem eine kurze Aufstellung bei, wofür AA "kein" Geld gibt, unter Wahrung der 6. Tradition.

6. Tradition: Eine AA-Gruppe sollte niemals irgendein außenstehendes Unternehmen unterstützen, finanzieren oder mit dem AA-Namen decken, damit uns nicht Geld-, Besitz- und Prestige-probleme von unserem eigentlichen Zweck ablenken,

- kein Geld oder Spenden an andere Unternehmungen, seien sie auch noch so caritativ oder AA-ähnlich,
- kein Geld als Spende an Suchtberatungen,
- kein Geld zur Überbrückung der "ersten trockenen Tage",

Als neuer Sprecher des DA Finanzen für 1984 wurden gewählt: Wolfgang, Hamburg, als Vertreter Gottfried, Hockenheim.

Die Arbeit des Finanzausschusses fand in einer offenen und sachlichen Atmosphäre statt.

Vorschlag des Finanzausschusses zur Tagesordnung 1984 der GDK:

Punkt 2: Finanzierung regionaler gemeinsamer Treffen mit Al Anon.

für das Protokoll

Sprecher des Ausschusses

Stige
Wolfgang

Vollversammlung vom 27.3.1983:

Anwesend sind 75 Stimmberechtigte. Das Protokoll wird von Werner, Köln, verlesen.

Abstimmungsergebnis des Protokolls DA Finanzen: 74 : 0 : 1

TOP 3 - Neubersetzung von AA-Literatur

1) Zwölf Traditionen illustriert.

Dem DA lag eine Rohübersetzung des Pamphlets "Die zwölf Traditionen illustriert" vor.

Der DA Literatur stellt den Antrag an die Vollversammlung, beim HA folgenden Antrag zu stellen:

Die illustrierte Broschüre der Zwölf Traditionen soll in das Literaturangebot aufgenommen und das Literatur-Team mit der Lektoratsarbeit beauftragt werden.

13 : 1 : 1

2) "Wir kamen zu dem Glauben". Dem DA Literatur lag eine Rohübersetzung vor.

Der DA Literatur stellt den Antrag an die Vollversammlung, beim HA folgenden Antrag zu stellen:

Das Buch "Wir kamen zu dem Glauben" soll in das Literaturangebot aufgenommen und das Literatur-Team mit der Lektoratsarbeit beauftragt werden.

15 : 0 : 0

3) "AA wird mündig"

Der DA Literatur stellt den Antrag an die Vollversammlung, beim HA folgenden Antrag zu stellen:

Das Buch "AA wird mündig" ist für das Literaturangebot vorzusehen. Das Literatur-Team wird - ohne Priorität - mit der Lektoratsarbeit beauftragt.

15 : 0 : 0

4) Das Thema Streuliteratur wurde angesprochen. Der DA Literatur stellt den Antrag an die Vollversammlung, beim HA folgenden Antrag zu stellen:

Das Thema Streuliteratur wird in die Tagesordnung der nächsten GDK aufgenommen.

5) Konferenzgenehmigungsverfahren (auch für AA-Literatur aus dem deutschsprachigen Raum, siehe TOP 4)

Der DA Literatur hat einstimmig beschlossen, dass ein Konferenzgenehmigungsverfahren eingeführt wird.

Die inhaltliche Ausgestaltung des Verfahrens sollte in die Tagesordnung der 4. GDK aufgenommen werden.

TOP 4 - NEUE UND NEU ZU ÜBERARBEITENDE AA-LITERATUR AUS DEM DEUTSCH-
SPRACHIGEN RAUM

Der TOP 4 wurde nicht behandelt und wird auf die 4. GDK übertragen.

--- --

Zum Sprecher des DA Literatur für die 4. GDK 1984 wurde Wolfgang Horzenberg, gewählt.

14 : 0 : 1

TOP 1 - Einheitliche Fassung der Präambel, der Zwölf Schritte und der Zwölf Traditionen.

Dem DA Literatur lag der Entwurf der Vereinheitlichung der Zwölf Schritte und der Zwölf Traditionen vor (siehe TOP 2 des DAL-Protokolls der 2. GDK 1982). Ausgangsbasis sind die ZWÖLF SCHRITTE UND ZWÖLF TRADITIONEN aus der 2. überarbeiteten Auflage 1980.

Er nahm zur Kenntnis, dass im Copyright zum BLAUEN BUCH Änderungen gegenüber der im Copyright der ZWÖLF SCHRITTE UND ZWÖLF TRADITIONEN genehmigten Fassung zur Auflage gemacht worden sind.

Der DA Literatur sieht sich deshalb heute ausserstande, der Vollversammlung eine Empfehlung für eine einheitliche Fassung zu geben. Der DA Literatur stellt den Antrag an die Vollversammlung, folgende Anträge an den Hauptaus-schuß zu stellen:

Antrag 1

Der TOP EINHEITLICHE FASSUNG DER ZWÖLF SCHRITTE UND ZWÖLF TRADITIONEN wird auf die Tagesordnung der nächsten GDK übertragen.

14 : 1 : 0

Antrag 2

Der HA beauftragt das Literatur-Team, zwischenzeitlich mit dem GSO, New York, Kontakt aufzunehmen mit dem Ziel, eine einheitliche deutsche Fassung der Präambel, der Zwölf Schritte und der Zwölf Traditionen zu erarbeiten, die bei zukünftigen Copyright-Anträgen - unabhängig vom jeweiligen inhaltlichen Copyright für diese Schriften - ohne Änderung in diesen Schriften abgedruckt werden darf.

14 : 1 : 0

Antrag 3

Das Literatur-Team wird beauftragt, beim GSO darauf hinzuwirken, dass folgende Textänderungen dabei berücksichtigt werden:

a) Erster Schritt: Wir gaben zu, dass wir dem Alkohol gegenüber machtlos waren und unser Leben nicht mehr meistern konnten.

9 : 6 : 0

b) Präambel: Zugehörigkeit wird durch Mitgliedschaft ersetzt.

15 : 0 : 0

u.3. Tradition:

TOP 2 - Integrierte Fremdliteratur nicht im Literaturangebot?

Der DA Literatur stellt den Antrag an die Vollversammlung, beim HA folgenden Antrag zu stellen:

Grundsätzlich soll in AA nur AA-konferenzgenehmigte Literatur vertrieben werden.

9 : 6 : 0

Folgender Antrag wurde mit abgelehnt.

4 : 6 : 5

Der DA Literatur beschliesst, dass die Vollversammlung beim HA beantragt, dass die Gemeinschaft der AA in Deutschland nur noch AA-Literatur herstellt und vertreibt.

Zum stellvertretenden Sprecher wurde Hermann, Esens, gewählt.

14 : 0 : 1

Teilnehmerliste:

Siegfried, Münster, Sprecher
 Peter, Warstein
 Hilmar, Herbitzheim
 Dieter, München
 Holmut, Karlsruhe
 Karl, Meschede
 Wolfgang, Hamburg
 Alfred, Verden
 Wolfgang, Horrenberg
 Karl, Berlin
 Marianne, Köln
 Heinz, Pinneberg
 Claus, Kronberg
 Otto, Neuburg
 Uschi, Grünwald b. München
 Renate, Hürth-Burbach
 Hermann, Esens

Seite 4 - DA Literatur

Vollversammlung am 27.3.1983 (Fortsetzung)

TOP 2 - INTEGRIERTE FREMDLITERATUR NICHT IM LITERATURANGEBOT?

Es wird darüber abgestimmt, ob der Antrag an den HA gestellt werden soll, dass in AA grundsätzlich nur AA-konferenzgenehmigte Literatur vertrieben werden soll.

Dies wird abgelehnt mit

25 : 39 : 12

Ferner wird darüber abgestimmt, ob das negative Abstimmungsergebnis im DA Literatur selber (4:6:5), dass die Gemeinschaft der AA in Deutschland nur noch AA-Literatur herstellt und vertreibt, im Protokoll stehenbleiben soll. Dies wird bestätigt mit

62 : 5 : 9

TOP 3 - NEUÜBERSETZUNG VON AA-LITERATUR

1) Zwölf Traditionen illustriert.

Es wird abgestimmt, ob diese illustrierte Broschüre in das Literatur-Angebot aufgenommen werden soll. (Übersetzung liegt vor).

60 : 4 : 12

2) Es wird abgestimmt, ob das Buch "Wir kamen zu den Glauben" in das Literatur-Angebot aufgenommen werden soll (Übersetzung liegt vor).

64 : 0 : 11

3) Es wird abgestimmt, ob das Buch "AA wird mündig" in das Literatur-Angebot aufgenommen werden soll.

67 : 0 : 8

Anträge hierüber werden vom GDK-Sprecher bei der nächsten HA-Sitzung gestellt.

Vollversammlung am 27.3.1983:-

Anwesend waren zu Beginn der Abstimmung 76 Stimmberechtigte, im Laufe der weiteren Diskussion und Abstimmung nur noch 75 Stimmberechtigte.

Das Protokoll wird von Siegfried, Münster, verlesen.

Das Protokoll des DA Literatur löste eine ausführliche, lebhaft diskussion aus, in deren Verlauf sich zeigte, dass zum Teil grosse Meinungsverschiedenheiten zu einzelnen Punkten bestanden. Es war nicht möglich über das Protokoll in seiner Gesamtheit abzustimmen. Über die strittigen Punkte musste deshalb einzeln wie folgt abgestimmt werden:

TOP 1 - EINHEITLICHE FASSUNG DER PRÄAMBEL, DER ZWÖLF SCHRITTE UND DER ZWÖLF TRADITIONEN

Antrag 2

Dieser Antrag wird von der Vollversammlung angenommen mit 58 : 2 : 16

Antrag 3

a) Die Änderung des 1. Schrittes in "Wir gaben zu, dass wir dem Alkohol gegenüber machtlos waren" wird abgelehnt mit

9 : 63 : 4

b) Präambel und 3. Tradition: Die Vollversammlung ist dafür, dass das Wort "Zugehörigkeit" bleibt:

58 : 15 : 3

Seite 2 des Protokolls DA Informationen

Protokoll des Dienstausschusses Informationen und Interne Kommunikation bei der 3. GDK 1983 vom 25. - 27. März

TOP 1 - INFORMATIONEN

Ferdinand und Helmut erläuterten eingangs die Neugestaltung der AA-Informationen. Für das äussere Bild waren vier Muster im Umlaufverfahren zur Abstimmung gebracht worden. Das jetzige Muster fand im Ausschuss guten Anklang.

Dem Jahresmotto "Sponsorschaft: Pate und Schützing" wurde in den ersten drei Ausgaben Rechnung getragen, wobei aber eindeutig festgestellt wurde, dass leider zu wenig Beiträge bei den Redakteuren eintröffen. So ist Ende März noch kein Beitrag bei den Redakteuren für die Ausgabe Mai eingegangen.

Nachrufe, Anzeigen und Hervorhebung von Verdiensten einzelner AA-Freunde sollten keinen Platz in den Informationen finden. Weiter wurde festgestellt, dass trotz steigender Gruppennzahl die Auflage sich nur unwesentlich erhöht hat.

Der Ausschuss empfiehlt, jede Gruppe möge einem Arzt ihres Vertrauens ein Jahresabonnement im Sinne der Sponsorschaft zur Verfügung stellen. Zur Motivation und Verbreitung des gedruckten Meetings sollten die Delegierten und die Informations-Beauftragten (Infobs) ihren Beitrag leisten. Es wurde berichtet, dass der Hauptauschuss für die Informationen an einen Redaktionsbeirat denkt, bei AA-Intern hat sich ein loses Arbeitsteam als zweckmässig herausgestellt.

TOP 2 - AA INTERN 422

Auch für AA-intern 422 trifft zu, dass ein Mangel an Beiträgen besteht. Hier wurde empfohlen, auf allen Dienstebenen Protokolle von Arbeits-Meetings zur Verfügung zu stellen, die von allgemeinem Interesse sind. A

Antrag: Verteilungsweg des Vertriebes der AA-intern 422 dahingehend zu ändern, dass alle Delegierten an ihre Anschrift die entsprechende Anzahl von Exemplaren zugesandt bekommen und für die Verteilung verantwortlich sind.

TOP 3 - KONTAKTHEFT

Die Dienstkonzferenz möge beschliessen, dass 1984 bis zum Deutschland-Treffen ein neues Kontaktheft gedruckt wird. Die Form von 1982 wird beibehalten und maximal zwei Telefonnummern pro Gruppe zugestanden.

Hierfür ist die Erstellung einer neuen Kartei erforderlich, wozu die Delegierten Karteikarten (im Doppel) zugeschickt bekommen. Bis Oktober 1983 sind diese 1. an die zuständige Intergruppe und 2. an das Gemeinsame Dienstbüro zu senden.

TOP 4 - KONTAKT UNTEREINANDER UND ZU DEN GRUPPEN

Hier wurde ein Anfang von Arbeitsauschuss in der Form getan, dass alle Delegierten die Adressen austauschen, worüber einvernehmlich abgestimmt wurde. Dadurch hoffen wir, zu einem häufigeren Gedankenaustausch zu kommen.

TOP 5 - ARCHIVIERUNG DER ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN AA

Hans, Chairman HA berichtet über die Anfänge der Archivarbeit in München, was von den Delegierten positiv aufgenommen wurde. Die Delegierten unterstützen ihm Unterstützung dahingehend zu, dass sie sich um Beiträge, Informationen und historisches Material bemühen werden, das sie für das Archiv zur Verfügung stellen wollen.

Es ergte die Empfehlung an den Hauptausschuss, dass die ersten 30 Jahre der deutschen AA-Entwicklung in Form eines Buches festgehalten werden und das Gedankengut der älteren Freunde erwünscht ist.

Jahresmotto für die Informationen 1984: "Die Gruppe, wo alles beginnt" wurde aus sieben Themenvorschlägen ausgewählt.

Zum Sprecher des DA Informationen und Interne Kommunikation für die 4. GDK 1984 wurde Hartmut, Wuppertal, gewählt.

Teilnehmerliste:

Wolfgang, Hamburg, Sprecher
Bernhard, Köln - Protokoll
Dieter, Lehr - Protokoll
Peter, Schweinfurt
Helmut, Zulpich-Eppenich
Ferdinand, Darmstadt
Manfred, Großenwiehe
Willi, Kassel
Horst, Berlin
Bernd, Waldshut
Rolf, Bremen
Eberhard, Kreiensen
Friedrich, Vlotho
Hartmut, Wuppertal
Bruno, Viersen
Hans, Taufkirchen
Wolfgang, Regensburg
Horst Werner, Pegnitz

Vollversammlung am 27.3.1983:

Anwesend sind 76 Stimmberechtigte. Wolfgang, Hamburg, verliest das Protokoll.

Top 1 erhält einen Nachtrag: "Die Erfahrung der Teamarbeit bei AA-intern 422 sollte genutzt werden für eine Erweiterung des Redaktions-Teams Informationen".

TOP 3 - KONTAKTHEFT 1984. Hans, Chairman HA, schlägt vor, dass die Karteikarten auch die Postanschrift der Gruppen enthalten sollen.

Abstimmungsergebnis des Protokolls DA Informationen: 72 : 0 : 2

TOP 1 - Die Mappe "Informationen für die Öffentlichkeit" wird diskutiert und mit kleinen Änderungen angenommen. Sie soll zunächst mit 2.000 Ex. aufgelegt werden und als Pilotprojekt in Frankfurt erscheinen.

12 : 2 : 0

(Hauptbedenken einzelner Freunde in dieser Diskussion entstanden gegen die Verwendung von statistischem Material und gegen die Hinzunahme von Informationen über Al Anon und Al Ateen.)

Die Erfahrungen dieses Pilotprojektes sollen gesammelt und bis zur nächsten GDK überlegt werden.

TOP 2 - Handbuch Öffentlichkeitsarbeit
Nach grundsätzlicher Diskussion wurden Themen zur Erarbeitung für nächstes Jahr festgelegt:

Schulen (IG Berlin)
JVA (IG West) Heino - Steinfurt
Presse (IG Mitte) Manfred - Darmstadt
Krankenhäuser, Kliniken (Hier läuft schon seit 4 Jahren eine regelmäßige Arbeit in Lübeck - Günter.)
Allgemeine Richtlinien 'How to do' (IG Nord)
IG Süd sucht sich noch ein Thema.
Außerdem liegt in der IG West eine fertige Mappe zur Erstellung von öffentlichen Meetings vor und wird nächstes Jahr eingebracht.

Themen für die nächsten Jahre:

Ärzte, Ärztekammer
Junge Leute
Beratungsstellen
Bundeswehr
Feuerwehr
Polizei
Betriebe, Arbeitgeber, Gewerkschaften
Justiz, Gerichte
Fachhochschulen
Krankenkassen
Sozial-, Jugend-, Gesundheitsamt
Kirchen
Arbeitsamt
...

TOP 3 - Manfred - Darmstadt - legt einen Entwurf einer Bescheinigung vor.
Es wird einstimmig beschlossen, die Empfehlung, keine Bescheinigungen auszustellen, beizubehalten.

TOP 4 - Es wird auf die Empfehlung der 2. GDK hingewiesen, die 3 Titel

44 Questions
How AA members cooperate with other community efforts
Speaking at Non-AA Meetings
fertigzustellen.

TOP 5 - Willi - Herdecke - wird einstimmig zum neuen Chairman gewählt.

gez. Ottmar, Walter

Ottmar/Hannover, Chairman
Egon/Duascidorf
Wilfried/Oldenburger
Ossi/Helbronn
Willi/Herdecke
Gerhard/Nürnberg
Ralf/Offenbach
Heinrich/Werlte
Heinz/Berlin
Günter/Lübeck
Heino/Steinfurt
Manfred/Darmstadt
Manfred/Langerwehe
Walter/Köln NA
Leoni/Nürnberg - bei Abstimmung nicht dabei

Vollversammlung vom 27.3.1983:

Anwesend sind 74 Stimmberechtigte.

Das Protokoll wird von Ottmar, Hannover, verlesen.

Abstimmungsergebnis des Protokolls DA Öffentlichkeitsarbeit: 60 : 6 : 8

WAHL DES GDK-CHAIRMAN FÜR 1984 UND SEINES STELLVERTRETERS

Im dritten Wahlgang wurde Horst, Leer, mit einfacher Stimmenmehrheit (43 Stimmen von den 74 Stimmberechtigten entfielen auf ihn) zum Sprecher der Gemeinsamen Dienstkonferenz 1984 gewählt.

Zu seinem Stellvertreter wurde Ottmar, Hannover, ebenfalls nach mehreren Wahlgängen mit 53 Stimmen gewählt.

Die gemeinsame Dienstkonferenz 1984 steht unter dem Motto:
"DIENEN HEISST LEBEN".